



Die Welt in der Schule

PROJEKTIDEEN FÜR DAS GLOBALE LERNEN IN DER SCHULE:

Lernkooperation Ruanda – Rheinland-Pfalz
Grenzenlos: Globales Lernen im Dialog

DIE WELT IN DER SCHULE

PROJEKTIDEEN FÜR DAS GLOBALE LERNEN IN DER SCHULE

Lernkooperation Ruanda – Rheinland-Pfalz
Grenzenlos – Globales Lernen im Dialog

INHALTSVERZEICHNIS:

Vorwort: Globales Lernen im World University Service, Linda Helfrich.....	4
1. Einführung in die Diskussion des Globalen Lernens, Karsten Wottgen	7
2. Lernkooperation Ruanda – Rheinland-Pfalz im Rahmen der Global Education Week 2004	9
2.1 Lernkooperation Ruanda – Rheinland-Pfalz im Rahmen der Global Education Week 2004, Linda Helfrich.....	9
2.2 Lernpartnerschaft mit Ruanda: Ruandische Jugendliche zu Gast in Mainz, Dorothea Werner-Tokarski.....	14
2.3 „Uns wurde viel gegeben“ – Lernpartnerschaft mit Gästen aus Ruanda in Speyer, Peter Sauter.....	20
2.3.1 Rahmenbedingungen der Lernpartnerschaft.....	20
2.3.2 Durchführung der Lernpartnerschaft in Speyer.....	21
2.3.3 Eindrücke der Gäste aus Ruanda und der Jugendlichen in Speyer.....	29
3. Grenzenlos – Globales Lernen im Dialog.....	35
3.1 Internationalisierung und Globales Lernen: Die Potentiale ausländischer Studierender, Bernd Overwien.....	35
3.2 Die Welt aus anderer Perspektive – Chancen und Möglichkeiten der Begegnung mit ausländischen Studierenden in der Schule, Reiner Mathar	36
3.3 Hintergrund des Projektes „Grenzenlos – Globales Lernen im Dialog“, Anne Kirchenbüchler.....	37
3.4 Praxisbeispiele zur Umsetzung von Lehrkooperationen mit ausländischen Studierenden aus den Ländern des Südens.....	40
3.4.1 „Die Lebenswelten von jungen Menschen in Eritrea“ Tzehaie Semere/Eritrea ...	40
3.4.2 „Peru: Die Inka – eine untergegangene Kultur“ Susana Cocha de Bosshard/Peru.....	46
3.4.3 „Kindheit in Brasilien“ Renata Maria Pistilli Eberhard/Brasilien.....	49
3.4.4 „Venezuela: Das Land, seine Menschen und Kultur“ Rumana Sánchez de Sevenheck/Venezuela	51
3.4.5 „Rassismus“ und „Verschuldung der Dritten Welt“ Fairouz Bentahar/Marokko ...	54
3.4.6 „Transformationsländer am Beispiel der Mongolei“ Khaliun Bataarkhuu/Mongolei	56
3.4.7 „Inspecting Peru – Inspecting Karneval – Inspecting Krieg“ Martin Léon Geyer/Peru/Deutschland.....	57
3.4.8 „Growing up and coming of age in Germany, India, Pakistan, and Brazil“ Marcelo Parreira do Amaral/Brasilien.....	59
3.4.9 „Der Alltag in Vietnam“ und „Land und Leute in Vietnam“ Thu Thuy Schlichting/Vietnam	61
4. Literaturverzeichnis:	62
5. Internetseiten:	65
6. Autoren und Autorinnen:	66
7. Impressum:	67

VORWORT: GLOBALES LERNEN IM WORLD UNIVERSITY SERVICE¹, LINDA HELFRICH

Der World University Service ist eine internationale, politisch und konfessionell nicht gebundene Organisation, bestehend aus nationalen Komitees in über 40 Ländern der Erde. WUS versteht sich als eine internationale Gemeinschaft von Studierenden, Lehrenden und anderen Mitarbeitenden im Bildungssektor. Er wurde bereits 1920 gegründet, um Menschen zu unterstützen, die im Hochschulbereich arbeiten, lehren und lernen. Das Deutsche Komitee e.V. des World University Service wurde 1950 in Bonn ins Leben gerufen. Inzwischen arbeitet der WUS auf allen Bildungsebenen. Wir treten für das Menschenrecht auf Bildung in Deutschland wie auch in den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas ein. Dabei geht es um Beteiligungsgerechtigkeit, die gemäß den sozialen Menschenrechten die Verwirklichung bestimmter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen einfordert. Sie fragt nach den realen Chancen der Mitglieder einer Gesellschaft, an den materiellen und immateriellen Gütern sowie an Macht und Einfluss in allen relevanten gesellschaftlichen Bereichen zu partizipieren.² Ausgehend von diesem allgemeinpolitischen Auftrag der Hochschulen und dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung setzt sich WUS deshalb für die Stärkung gerechter, sozialer und politischer Strukturen auf nationaler und internationaler Ebene ein. Die Bildungsbeteiligung sollte nicht von den materiellen Mitteln des Einzelnen abhängen. Unter den derzeitigen Bedingungen begrenzter öffentlicher Ressourcen wird die Frage nach den Grenzen und der Reichweite von Bildung immer breiter diskutiert.³ WUS macht sich in dieser Debatte dafür stark, Bildung möglichst als öffentliches Gut zu erhalten. Einer Umverteilung von unten nach oben sowie der Desintegration Benachteiligter sollte entgegen gewirkt werden. Wir fordern zudem eine offene demokratische Debatte unter Einbezug aller Bildungsträger über die anstehenden Umstrukturierungsvorhaben.⁴

In der konkreten Arbeit führt WUS Seminare durch, erstellt Publikationen und Informationsmaterialien. Wir betreiben Öffentlichkeitsarbeit auf politischer Ebene, in den bildungs- und entwicklungspolitischen Organisationen und gegenüber den Medien. WUS nimmt an nationalen und internationalen Kampagnen im Bildungs- und Entwicklungsbereich teil. Zu diesen gehören die *Global Campaign for Education*, deren Organisatoren sich 2005 vor allem für mehr Grundbildung für Mädchen in den Ländern des Südens einsetzen werden. Der WUS beteiligt sich aber auch an den vorbereitenden Veranstaltungen im Rahmen der Dekade der Vereinten Nationen *Bildung für eine nachhaltige Entwicklung* (2005-2014). Unter der Koordination des

¹ Siehe auch www.wusgermany.de.

² Vgl. dazu auch: M. Heimbach-Steins/G. Kruij (Hrsg.), *Bildung und Beteiligungsgerechtigkeit. Sozialethische Sondierungen*, Gütersloh 2003.

³ Vgl.: M. Heimbach-Steins, *Beteiligung durch Bildung – Bildung für Beteiligung. Sozialethische und bildungspolitische Anfragen*, in: ZEP. Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik, Heft 4, 2003: 25.

⁴ Vgl. dazu auch: E. M. Appelt/A. F. Reiterer, *Ist Bildung ein öffentliches Gut? Versuch einer Dekonstruktion*, in: ZEP. Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik, Heft 3, 2004: 20.

Dachverbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen, VENRO, finden 2005 zahlreiche Aktionen statt, die die Umsetzung der Millennium-Entwicklungsziele der UNO durch die Staatenwelt kritisch begleiten sollen.

In der praktischen Arbeit mit Studierenden und MigrantInnen aus Afrika, Asien und Lateinamerika leistet WUS Beratung und bietet Stipendienprogramme an. WUS ist aber nicht nur im Inland tätig, sondern beteiligt sich über seine internationalen Verbindungen auch an der Durchführung von Projekten im Ausland. Dazu zählt die Unterstützung von in Deutschland ausgebildeten Fachkräften bei ihrer Reintegration sowie der Arbeit der Netzwerke von Rückkehrer- bzw. Fachkräfteorganisationen. WUS hilft Schulen in den Krisenregionen des Irak und in Palästina sowie den Opfern der Tsunami-Katastrophe.

Aus den im In- und Ausland gemachten Erfahrungen wurden eine Reihe weiterer Arbeitsbereiche entwickelt. Diese lassen sich – gebraucht man den Begriff als Sammelbecken für Menschenrechts-, Friedens-, Gender-, Umweltpädagogik sowie interkultureller und entwicklungspolitischer Bildungsarbeit – weitestgehend unter dem Begriff des Globalen Lernens fassen. Als konsequente Folge zunehmender internationaler Vernetzung, der Internationalisierung der Hochschulen und der kulturellen Heterogenität hiesiger Lebensrealität entwickelte WUS die Projekte „Globales Lernen im Dialog“ und „Grenzenlos - Globales Lernen im Dialog“. Beide Arbeitsbereiche suchen sowohl als Schnittstellen innerhalb der verschiedenen Zweige des traditionellen Bildungssystems zu fungieren als auch neue Formen der Bildungskooperation zwischen Schulen, Universitäten und Nichtregierungsorganisationen zu etablieren. Eine Schlüsselfunktion kommt der Öffnung der nationalen Bildungssysteme im Sinne eines intensiveren und selbstverständlicheren Einbezugs von Menschen aus den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas zu. SchülerInnen und Studierende aus diesen Kontinenten, in denen WUS seit Jahrzehnten tätig ist, sind als LernpartnerInnen in hohem Maße geeignet. Sie sind „Expertinnen und Experten“ für die Lebenssituation in ihren Herkunftsländern. Mit ihren Erfahrungen in Deutschland sind ausländische Studierende aber auch gleichzeitig kritische ZeitzeugInnen der Schwierigkeiten und Chancen des interkulturellen Zusammenlebens. Sie können kulturelle Brückenfunktionen übernehmen und einen Beitrag für einen nachhaltigen Perspektivenwechsel leisten – eine der zentralen Forderungen Globalen Lernens. Deutsche Schülerinnen und Schüler können durch Kooperationen mit PartnerInnen aus anderen Ländern nicht länger über, sondern im gleichberechtigten Dialog mit den Menschen lernen, die in ihrer Verschiedenheit sowohl ein integraler Bestandteil der weltgesellschaftlichen Realität als auch des globalisierten Deutschland sind.

Das Projekt „Globales Lernen im Dialog“ möchte zudem einen Beitrag dazu leisten, die Bevölkerung in den Ländern der Europäischen Union stärker für Themen des Globalen Lernens zu sensibilisieren, um sie für Maßnahmen zugunsten gleichberechtigter und nachhaltiger Nord-Süd-Beziehungen zu gewinnen. Dazu betreiben wir Informations-, Presse-, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit nicht nur in Deutschland, sondern auf europäischer Ebene. Wir haben die Internetdatenbank ENGLOB eingerichtet, die europäische Organisationen erfasst, die in den Bereichen des Globalen Lernens tätig sind. Wir führen Aktionen und Kampagnen im Rahmen von schulischen und außerschulischen Kooperationen durch – insbesondere während der jährlich vom Nord-Süd-Zentrum des Europarates ausgerichteten Global Education Week (GEW) sowie anlässlich nationaler und internationaler Aktionstage wie dem

World Development Information Day (WDID). Im Oktober 2004 beteiligten wir uns beispielsweise an der BREBIT, einer Aktionswoche zum Globalen Lernen in Brandenburg. Während der GEW 2004 waren im November SchülerInnen und LehrerInnen aus Ruanda in rheinland-pfälzischen Schulen und in Österreich zu Gast.

Im der nachfolgenden Handreichung stellen wir erste Erfahrungen dar, die wir zusammen mit unseren KooperationspartnerInnen im Projekt „Globales Lernen im Dialog“ mit Jugendlichen aus Ruanda gemacht haben. Anschließend berichten Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die in dem Projekt „Grenzenlos - Globales Lernen im Dialog“ methodisch und didaktisch fortgebildet und anschließend zu Bildungsk Kooperationen in Schulen eingesetzt wurden, über ihre Eindrücke. Wir hoffen, dass diese Beispiele auch andere Organisationen anregen, nach Schnittstellen zwischen traditioneller und nicht-traditioneller Bildungsarbeit zu suchen und Kooperationen zwischen Schule, Hochschule und Nichtregierungsorganisationen ins Leben zu rufen. Wir wünschen allen LeserInnen, dass Sie von den gemachten Erfahrungen profitieren können, die SchülerInnen, ReferentInnen, Eltern, LehrerInnen und Studierende hier vorstellen.

Linda Helfrich
Referentin Globales Lernen im Dialog